

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 31

Artikel: Marseiller Anekdote
Autor: Schips, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-489652>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Baumfäller, Zürichs meistbeschäftigte Berufsgattung.

Gruß aus Züri!

Marseiller Anekdote

Olive trifft seinen Freund Marius, der mit einem blaueschwollenen Auge aus dem Café wankt. «Wer hat das getan?» ruff Olive empört. «Der riesige Matrose, der da drin am Bartisch lehnt», ächzt Marius. «Wartet!» schnaubt Olive zornbebend, «den Kerl will ich mir sofort

vornehmen!» Und den armen Marius hinter sich herschleppend, pflanzt er sich vor dem Koloß von einem Matrosen auf. «Sind Sie derjenige, der meinem Freund Marius soeben ein Auge blaueschlagen hat?» donnert er ihn an. «Ja!» brummt der Matrose. «Wagen Sie es, dasselbe in meiner Gegenwart

nochmals zu tun?» fragt Olive messerscharf. «Warum nicht?» antwortete der Matrose gelassen und knallt dem guten, dicken Marius die Faust auf das noch gesunde Auge. «Lass uns gehen, Marius!», sagt Olive achselzuckend. «Mit so einem Kerl kann man ja nicht vernünftig diskutieren!»
Martin Schips